

Kleine Anleitung zur Erarbeitung des Intermezzos aus Schumanns Faschingschwank

Obwohl Schumanns Intermezzo nur von kurzer Spieldauer ist, enthält es 1342 Töne und sieht auf den ersten Blick, zumindest für den noch nicht ausreichend geschulten Notenleser, kompliziert aus. Es taugt darum vorzüglich als Beispiel dafür, wie man hinter scheinbarer Kompliziertheit die Einfachheit suchen und finden, also „vor lauter Bäumen den Wald“ sehen kann. Eine solche Analyse kann das Einstudieren eines Stücks erheblich vereinfachen und beschleunigen, da es viel leichter ist, logisch zusammenhängende Akkordfolgen und Melodiephrasen zu memorieren als lauter Einzeltöne, die sich erst allmählich während des Übens zu einem sinnvollen Ganzen zusammenfügen.

Das Stück zeigt ein immer gleichbleibendes Muster: Über Baßoktaven liegt eine Mittelstimme der rechten Hand, die die Harmonien sextolisch arpeggiert, ergänzt durch eine chromatische Wechselnote auf jeweils dem zweiten und vierten Viertel jedes Taktes, die vom Daumen der linken Hand übernommen wird („m.s.“). Darüber liegt in der Oberstimme eine einfache Melodie:

Da die Wechselnoten immer demselben Muster folgen, kann man sie bei der Betrachtung zunächst außer acht lassen und erhält folgendes harmonische Gerüst der ersten beiden Takte:

Der erste es-moll-Akkord führt über einen Baßdurchgang zum As-dur-Septakkord, der sich nach Des-dur auflöst (die fehlende Terz des Des-dur-Akkordes wird von der Melodiestimme nachgereicht und ist hier darum im Kleindruck wiedergegeben). Die meisten Pausen zwischen den Melodie- und zwischen den Baßnoten sind „technische“ Pausen und deuten lediglich an, daß die Töne nicht mit den Fingern, sondern mit dem Pedal gehalten werden, man kann die Notation deswegen folgendermaßen vereinfachen:

Vereinfacht man das gesamte Stück auf diese Weise – entweder indem man es auf dem Klavier zunächst nur in dieser akkordischen Form spielt oder indem man es, besser noch, schriftlich so notiert – wird es sehr übersichtlich, Wiederholungen, transponierte Variationen von Phrasen und der gesamte Ablauf werden deutlich und einfach:

TEIL I

A

5 **A'** Takt 1-2

9 **B**

13 **C**

TEIL II

16 **A** Takt 1-4

20 **A'** Takt 7-8 transponiert

B Takt 9-12 transponiert

24

C Takt 13-15 transponiert

28

TEIL III

A Takt 1-4 transponiert

31

A' Takt 20-23 transponiert

35

Coda

39

42

Das Stück gliedert sich gemäß Schumanns Doppelstrich nach dem Dominantschluß in Takt 23 in zwei Teile, wobei der erste Teil mit A-A', B-C, A-A' als dreiteilige Liedform erscheint. Dieser Doppelstrich verschleiert allerdings, daß der Gliederung in zwei große Teile eine Dreiteiligkeit überlagert ist: Jeder der Teile I bis III beginnt mit demselben melodischen Thema, Teil II wörtlich, Teil III nach as-moll transponiert, und wandelt es nur geringfügig ab.

Die Unterabschnitte sind viertaktig mit Ausnahme von Abschnitt C (Takt 13ff und 28ff), der dreitaktig ist. Auch die Coda kann man durchaus als quasi viertaktig ansehen, weil der Dur-Tonikaschluß in Takt 42 lediglich zu drei Takten ausgedehnt ist, um die Bewegung angemessen auslaufen zu lassen. Das Ganze besteht aus einem einzigen 15taktigen Muster in der Form A-A'-B-C, das beim dritten Mal zu A-A'-Coda verkürzt ist.

Abschnitte, die hier im Kleinstich gesetzt sind, sind wörtliche oder transponierte Wiederholungen von Phrasen, die bereits vorkamen, also nicht erneut gelernt werden müssen. Aus 1342 Tönen werden so nur wenige zu memorierende Takte, und es ist zu empfehlen, erst einmal nur dieses Gerüst sich einzuprägen und zu üben und die Arpeggien erst, nachdem man es sicher auswendig beherrscht.

Dies ist eine Vorgehensweise, die man auf viele andere Stücke ähnlich anwenden kann, und mit der man verhindert, planlos drauflos zu üben anstatt gezielt den kürzesten Weg zu suchen. Natürlich wäre zur spieltechnischen und klanglich-musikalischen Ausführung des Stücks, das in angemessenem Tempo nicht ganz einfach ist, noch einiges zu sagen. Darauf sei hier verzichtet, denn wohl kaum jemand wird ein solches Stück rein autodidaktisch erarbeiten, sondern wahrscheinlich gemeinsam mit einem Lehrer.